

Markung: S a u l g a u

Die Flurnamen

der Markung

S a u l g a u

O. M. -stadt

Gesammelt von Oberlehrer F. J. Klaus

Beilagen: Beschreibung der Markung und ihrer Eiche

Aus der Geschichte der Markung und der Siedlung

Markungskarte, gezeichnet von Oberlehrer F. J. Klaus.

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
153	L. 29	Roßgarten Karte: Rosengarten <i>roßgäts</i>	F.u.	F. Weide	1. A S 1500 Im Roßgarten L B 1662 im Roßgarten 2. beim Roservoir (1890 erbaut)  NB P K 1826 Rosengarten!	1. Nach allen Seiten freie Anhöhe mit gutem Ackerboden u. Kiesgrund, rings von Hecken u. Rainen umgeben, am Fuß d. Höhe: Bach. 2. R P 1743 27.5. kamen Truchsessische Jäger von Sießen über die Winterfrucht in den Roßgarten und schossen dem Roßhirten in seine Nachthütten.	Weideplatz für die Rose, von der Stadt aus sichtbar.	
154.	LI.u. LII. 31	Roter Stall <i>rotr stall</i>	Wa	Wa	1. A S 1756 Eck am rothen stall	1. Rechteckiges ebenes Waldstück nach O an den Hochbergwald anschließend, früher mit dem Breitenlau zusammenhängend.	Schmaler Waldteil, in dem das Rotwild aus dem großen Wald zusammengetrieben = gestellt wurde. B Fl 32.	
155.	LI 31	Ruhestatt + <i>russtätt</i>	F. u. Wa	F. u. Wa	1. SpR 1897 bei der Ruhestatt. 2. Bei der Linde (Waldteil) 3. Hochberger Gruebeten (s.Nr.60)  1. P K 1826 bei der Ruhestatt.	1. Ebenes Acker- und Waldgelände mit kiesigem Grund am Beginn des Hochberger Waldes. 2. Die große Linde fiel 1920 dem Sturm zum Opfer. - Ruheplatz für Holzmacher u. Marktbesucher mit Bank.	Platz zum Ausruhen halbwegs nach Hochberg. B Fl 91.	
156.	L. 30	Sandtörle + <i>sandterle</i>	Tor	Ba	1. L B 1706 beim Sandthörle 3. A S 1481 des brunners tor L B 1662 Stadlers Thörlein StA 1355 Schälklis tor.	1. Auf dem Stadtbild von 1800 noch sichtbar, ebenso auf d. Bildern in der Kreuzkapelle von 1734. 2. War das Tor der Vorstadt gegen S der Sandgrube zu, vom Obertor her führte die Sandtorstraße bis hierher. - 1820 abgebrochen.	Tor der obern Vorstadt gegen die Sandgrube.	
157.	LI 29	Saubad + <i>soubad</i>	Wi	Wi	1. L B 1706, 1720, 1784 im Saubad.	1. Zwischen Frankenweiher u. Seewäthen gelegenes Wiesentälchen mit Quellwasser, von 3 Seiten von bedeutenden Höhen umschlossen, teilweise sumpfig. 2. Nach Ansicht des Sammlers ist hier eine der Wälzlachen zu suchen, von denen Sulagun = Sulgen den Namen hat.	Wälzlache der Wildschweine, da in geschütztem Tal mit sumpfigem Grund und Quellwasser.	
158.	L. 32	Saurain <i>saurain</i>	F.u. Rain	Rain u. Wa.	1. B U unterm Systock P U 1583 am Saurain (Neubruch) 3. Systock.	1. Großer langer Rain mit steilem Abfall nach O, bildet das Westufer der Gletscherwasserrinne vom Booser Ried her, Felder steinig.	Name jedenfalls vom Wildschwein, da steil zum geschützten Tälchen abfallend.	

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
159.	LI LII 31/32	Sauweg <i>sauweg</i>	Wa u.F.	Wa u.F.	R P 1672 Sauweg A S 1756 am Sauweg. P K 1826 am Sauweg.	1. Ebener Waldweg von Lampertsweiler nach Haid um den Nordfuß des Hochbergs herum; auch die Strecke Haid-Wilfertsweiler heißt S. 2. R P 1672 die Schweinehändler trieben ihre Herden (Bayersauen) auf diesem Weg nach Ostrach-Pfullendorf mit Umgehung von Saulgau.	Weg durch den Wald für Schweineherden der Händler; - von Wildschwein fraglich, da trocken u. nach Haid führend.	
160.	L. 29/30	Seewatten <i>seewatten</i>	F.u.F.u. Wi. Wi.		1. C S 1329 wis genant gewatten P U 1583 in Seewatten. P K 1826 beim Seewatten. 3. C S 1329 des Liechtensteiners wisg.	1. Nach O u. W geschütztes Tal mit Neigung gegen N der Stadt zu, schwach fließendes Wasser. Untergrund sandiger Molasseletten.	Nasse Stelle, die man durchwaten muß. Hier muß sich früher das Wasser gesammelt haben, das später zum Frankenweiher gestaut wurde.	
161.a	XLIX 29	Siechenbreite + <i>siechenbreite</i>	F.	F.u. Gä.	1. R P 1610 Süchenbraitin	1. Eben gelegenes gutes Ackerfeld neben dem Siechenhaus zwischen Straße u. Kirchberg mit Obstgärten. 2. Gehört 1477 zum Buchauer Mayerhof mit 24 Jauchert an einem Stück!	a. Größeres Ackerstück (Breite s.20) beim Siechenhaus. b. Lag vor dem untern Tor an der Straße nach Herberdingen (s.Dietweg); Letze = Schanze, Verhau, Schutzweg vor d.Stadt B Fl 162 - K Fl 61 u. 62.	
161.b	XLIX 29	Letzenbreite +	F.	F.u. Gä.	B U 1477 Lätzenbraitin bei dem Siechenhaus. StA 1355 by Leschen gebraiten			
162.	XLIX 29	Siechenhaus <i>siechenhaus</i>	Ba Haus	Priv. Haus	1. A S 1468 Stiftung der Siechenkaplanei mit Hausschenkung. B U 1477 bei dem Siechenhaus. 3. K B1 1762 Leprosorium	1. Haus an der Straße nach Herberdingen außerhalb der Stadt von Gärten umgeben. 2. Erbauungsjahr unbekannt, 1784 als entbehrlich verkauft, die angeb. Kapelle abgebrochen.	Haus für Aussätzige = Sieche.	
163.	XLVIII 29	Siechenwies + <i>siechenwies</i>	Wi	Wi	1. KLS 1450 siechenpfrundwis	1. Ebene Wiese zwischen Mühlgasse u. Schwarzach, Teil der Vorwiese (s.Nr.204). 2. Gehörte der Siechenpfrund.	Eigentum der Siechenpflege.	
164.	L. 29	SieBener Wiesen <i>sieBener wies</i>	Wi	Wi	1. R P 1641 an SieBener Wiesen. L B 1662 Süesser brachwiB. 3. Brachwies (s.Nr.13)	1. Ebenes Wiesental mit Sumpfboden, durchflossen vom SieBener Bach, in den letzten Jahren entwässert. 2. Der Wiesengrund war früher ohne gangbaren Weg; erst durch Verlegung des Baches konnte der heutige Weg angelegt werden. 3. Am Bach wächst d.Gauglerblume Mimulus.	An der Grenze gegen Sießen.	

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwasige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
165.	XLVIII 28	Sägmühle <i>seage</i>	Ba u. Wi	Ba u. Wi	1. A S 1462 spitauls mülin B B 1540 sägmülin. 2. Riedsäge.	2. Früher städt. Schupflehen, jetzt Privateigentum. Sägerei außer Betrieb. B B 1540-10 gl dem Seckler als er Ysen zu der sägmülin kauffen soldte.	Bis in letzte Zeit eine Sägerei, 1930 nicht mehr.	
166.	XLIX 28	Schäferhölzle <i>Säferhölzle</i>	Wa	Wa	1. Kein Beleg! 2. beim Antonius(-bild).	1. Nach So abfallender Mischwald südlich der Straße nach Fulgenstadt.	Dem städt. Schäfer als Weideplatz zugeteilt.	
		Schanden (s.Nr. 199 b)						
167.	XLIX 28	Schaulesmühle <i>Saulesmüle</i>	Ba	Ba	1. R P 1738 Schaulesmühle. 3. A S 1462 waltmülin L B 1662 Dannen Mühlin.	2. War städt. Schupflehen verbunden mit einer Walke für Stricker u. Wollweber, zeitweilig Privatbesitz um 1700.	Name vom Müller Joh. Michael Schaule, der die Mühle 1737 an die Stadt verkaufte.	
168. a	XLIX 28	Schießöschle <i>Sissöschle</i>	F.	Ba	1. L B 1662 im Schießhütöschlin P K 1826 im Schießöschle, Schießstatt. 2. Schießstatt. 3. B U 1477 im kleinen Ösch bei der Bleiche.	1. Ebenes Gelände mit Kiesgrund, früher als Schießplatz benützt, östlicher Teil zum Festplatz gerichtet, heißt "Schießstatt". 2. Der Name erhalten in der "Öschgasse". 3. 1930 in der Ostecke mittelalt. Fundamentreste (s.Nr.39).	Kleine Ackerflur ohne Zusammenhang mit dem eigentlichen Ösch neben dem Schießplatz.	
168. b	XLIX 29	Schillerhöhe <i>Sillerhe</i>		Anl.	Name neu seit 1905. 3. Kirchberg(s. Nr. 94)	1. Städt. Anlagen mit Gartenwirtschaft. 3. Seit dem Jubiläum 1905 ein Schillerdenkmal.	Vom Schillerdenkmal 1905.	
169.	L. 30	Schindelbild + <i>Sindbild</i>	F. u. Kap.	Ba. u. Kap.	1. B B 1532 Unser Frow zum Schindlbild P U 1583 Schilenbild (verschrieben!) L B 1662 beim Schindlbild. 2. Kreuzkapelle s. Nr. 101. 3. am Hauptwasen(s.Nr. 69)	2. Die weiße Kapell zum "Schindelbild" ist der frühere Name der Kreuzkapelle.	bild = Platz, Ort, wie in Weichbild; also Schindelbild = Schinderplatz, Wasen, daneben der Hauptwasen (s.NR.69). (nach Stud. Dir. Brechenmacher).	
170.		Schinderwies +	Wi		A S 1674 Schinderwies	1. Lage nicht bestimmbar! 2. Nach den Kaplaneiakten von 1674 gehörte sie der Kaplanei St. Menrad.	Wiese, die der Abdecker zu nutzen hatte.	
171.	XLVIII 28	Schleiferrain <i>Sleifröi</i>	Wi	F.u. Wi Weiher	1. G B 1720 auf dem Schleifrain P K 1826 Schleiferrain. L B 1784 bey der Schleifmühle.	1. Nach O u. NO abfallende Anhöhe mit Quellhorizont Kies-Molasse, Stauweiher u. Schleifmühle, letztere abgebrochen vor wenigen Jahren. 2. Vor Platz mit Weiser gestiftet zur Rialbrunn.	Rain mit Stauweiher, an dem die abgebrochene Schleifmühle stand.	

Fortl. Ziffer	Flur- karte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b.		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwasige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			Die Be- wirtschaftung früher	jezt				
172.	XLVIII 29	Schlichte <i>ſlichte</i>	Wi	Wi	1. K U 1481 uff der schlichte R P 1624 Wässer uff d. schlichtin L B 1662 gemeine schlichte. P K 1826 auf der Schlichten.	1. Ganz ebene Wiesen östlich der Schwarzach mit erhaltenem Bewässe- rungsgraben, früher Gemeindebesitz; im Bett der Schwarzach eine starke Eichenschwelle der alten Bewässe- rung. 2. 1700 wird die Schlichte zu einer Öhmdwies gemacht und verkauft.	mhd. slihte = Ebene. K Fl 21.	
173. a.	LI 32	Schloßberg <i>ſlossberg</i>	Wa	Wa	Name neu! noch 1756 im Hohenberg.	2. Beleg für Burg oder Schloß nicht vorhanden. 3. Die auf der top. Karte als „Ehem. Schloß“ eingetragenen Wälle u. Gräben gehören der Anlage nach wahrscheinlich in die Hallstattzeit. Grabungen noch keine vorgenommen.	Der Ausdruck „Schloß“ läßt sich weder durch Baureste noch durch ei- nen älteren Flurnamen nachweisen, scheint ei- nen romantischen Ur- sprung zu haben.	
173 b.	LII 31.	Seltenes Brünnele <i>ſeltes brünnele</i>	Wa	Wa	Kein Beleg! nur im Volksmund (Hochberg).	1. Quelle am Westabhang des Schloßbergs noch im Wald, an der Grenze gegen Hochberg. 2. Fließt nur in nassen Jahren 1931 und 1932.	Selten fließende Quelle.	
174.	XLIX 28	Schönenmoos <i>ſenmös</i>	Wa	F.u. Wa	1. A S 1526 am schönenmos P U 1583 am Schenenmoß-Neubruch. P K 1826 am Schönenmoos	1. Wenig eingetieftes Tälchen mit Lehm- grund, oberhalb alte Lehmgruben mit stehendem Wasser (Eisweiher) und Lehmgrube. 2. Hier stand die älteste Ziegelei - 1526 der Buchel, da das alt ziegel- hus gestanden. 3. Im Grubenwasser Utricularia vulg.	Moos = moosiger sumpfi- ger Wald, keine Torfbil- dung, offenbar benannt nach dem reichen Moospol- ster. Reste von Bleich- moosen.	
175.	XLIX 30	Schönhärtle + <i>ſönhärtle</i>	F.	Ba	1. L B 1662 beim schinhärdtlin P K 1826 auf Schönhütten!?	1. Ebene Flur mit Kiesgrund, nur 40 cm Humus, an Pfarrs Breite stoßend. 3. 1921/22 Urnengräberfeld aus der späten Bronzezeit mit Beigaben s. Fundberichte Nr F II 14.	Härtle = kleines Hart, Wäldchen.	
176.	XLVIII 29	Schusterbletz <i>ſuſtärbletz</i>	Wi	Wi u.F.		1. Ebenes Wiesenstück mit Torfgrund östlich der Moosheimer Straße. 2. Früher Besitz der Schusterzunft.	mhd. bletz = Fetzen, Flick- stück K Fl 22.	
177.	L. 30	Schwarzenbacher Weg u. Quelle Öschle <i>ſwarzbach</i>	F.	F.	1. A S 1462 swartzenbacher bömlin + K U 1481 swartzenbacher weg L B 1662 schwarzenbacher Öschle. P K 1826 am Schwarzenbacher Weg. StA 1355 an Swarzenbacher straz	1. Dreieckiges ebenes Feldstück zwi- schen Hochberger u. Schw. Weg mit Kiesgrund u. Kiesgrube, heute von der Bahn durchschnitten. 2. wurde nicht immer zum Emhartösch ge- rechnet, sondern zum Kirchbergösch, so L B 1662, nicht 1826. 3. 1462 stand die 2. Friedsäule hier am Weg.	Felder zwischen Schwarzen- bach u. Hochberger Weg, zeitweise zum Kirchberg- ösch gerechnet als ei- gener Üsch.	

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwasige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
178.	XLIX 29	Spanwies +	Wi	Wi	1. G B 1720 die Spanwiß	1. Am Ziegelöschle, Lage nicht festzustellen, neben der Pfarrwies (s.Nr. 141).	Span = Rechtsstreit, also Streitwies, strittige Wies. B Fl 262.	
179.	LI 32	Sparwald Sparrenwald <i>ibärwald</i>	Wa	Wa	1. A S 1501 sparwald B B 1546 Spar Wald	1. Ziemlich ebener Wald im Trockental zwischen Schloßberg und Lampertsweiler Höhe, nach S zum Himmelreich ansteigend.	mhd. spar = Sperling, also Spatzenwald. K Fl 39.	
180.	L. 29	Specke +	Wi	Wi	A S 1460 an der spēke	1. Sumpfige Wiesen gegen Sießen, wo einst ein Fußpfad am Westrand führte; K Bl 1762. 2. 1460: by dem mülweg der gen süßen gat u. dem stig von sulgen gen süßen.	mhd. specke = aus Fachsen gebauter Weg oder Knüppeldamm. K Fl 75.	
181.	L. 29	Spitalacker +	F.	F.	P U 1586 Spittal Ackher	1. Ort, nicht genau festzustellen. 2. Lag am 7 Kreuzerweg gegen d. Schönmoos.	Acker dem Spital gehörig.	
182.	L. 30	Spitalgarten +	Ga	Ba	A S 1395 des Spittals garten. K U 1481 an des spittals garten.	1. Lage ungewiß, an der obern Vorstadt. 2. Vermutlich der Platz, auf dem später d. Männerkloster erbaut wurde, heut Spital.	Garten dem Spital gehörig.	
183.	XLIX 29	Spitalmühle <i>Spitalmüle</i>	Mü, O Wi	Wi W F.	1. P U 1583 Spittelmilin 2. Bodemmühle nach dem letzten Besitzer C. Bodemmüller, gest. 1928. 3. A S 1435 riepans mülin	1. Erste Mühle an der durch Zusammenfluß von Stadt- und Kronriedbach entstandenen Schwarzach nördlich der Stadt gelegen. 2. Gehörte als Lehen nach Buchau u. Schussenried je $\frac{1}{4}$ , die Hälfte kaufte das Spital 1435 von der Familie Riepan (s.Nr. 151). 3. ist zur Fabrik gemacht.-Hartner-Ebingen.	Mühle dem Spital gehörig und mußte für dasselbe mahlen.	
	XLIX 30	Spitaltor + (s.Nr.39)						
184.	XLIX 30	Spitalweiher + <i>Spitalweiher</i>	Wei	F.	1. A S 1490 Riep.Mühle samt wyerlin P K 1826 Spitalweiher StA 1355 gen dem wyger	1. Unmittelbar neben dem höher gelegenen Kronriedbach, künstlich angelegt zur Fischzucht verwendet, vor 30 Jahren noch Eisbahn. 2. Gehörte zur benachbarten Spitalmühle; seit ca. 1900 aufgefüllt, Name noch in „Weiherstraße“.	Weiher zur Spitalmühle gehörig.	
185.	XLVIII 29	Spitalwies <i>Spitalwies</i>	Wi	Wi	1. B U 1477 an des Spitals Wisen L B 1662 bei der Spitalwiß.	1. Liegt östlich der Schwarzach neben der Eselmühle an der Schlichte u. Blume. 2. Eigentum des Spitals Saulgau.	Dem Spital gehörig.	

Fortl. Ziffer	Flur- karte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b.		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwasige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			Die Be- wirtschaftung früher	jezt				
186.	L. 30	Spitzacker + <i>Spizagger</i>	F.	F.u. Ba	1. A S 1500 am Bogenw.weg im spitz. L B 1662 der Spizackher. 2. bei der Linde (s.Nr. 115).	1. Zwischen Sießener und Wilfertsw. Weg spitz auslaufendes Feld; 2. Sta- tion der Öschprozession. 2. Gehörte zum Pfarrstelle; 1662 beim Kreuz am Pfarrackher.	Bildet einen spitzen Winkel zwischen den beiden Wegen.	
187.	XLIX 29	Stechers Brünnele +			1. L B 1662 Stechers Brünele L B 1784 Stephans Brünnele	1. Heute hübsch gefaßte Quelle an der Schillerhöhe mit gutem Wasser aus der Meeremolasse. 2. Wurde früher in die Stadt geleitet zur Speisung des Stadtbrunnens u. für Brauereien. 3. Alte Zuleitungsröhren wurden aufgefunden.	Fam.Name Stecher, Er- bauer 1481 Jakob Ste- dher.	
188.	XLVIII 30	Stecketen + <i>Stecketo</i>	Wi	Wi	1. A S 1525 in der steckatten L B 1713 in der Stecketen.	1. Ebene Wiesen am Kronriedbach mit nördlicher Neigung; bis in letzter Zeit (1926) war an der Stelle ein Wehr (Fallenstock). 2. War im Eigentum des Stifts Buchau, das die Baupflicht hatte.	Vorrichtung am Bach mit einem Steckbrett zum Ableiten des Was- sers in die Öhmdwiesen.	
189.	XLVIII 29	Steinenbach + <i>Steinsbach</i>	Wi	Wi	1. R P 1664 Wies am Steinenbach 2. bei Blaus Eisweiher. 3. Wallenbach (s.Nr. 205).	1. Abfluß des Wassers aus dem Kronried- mit Übergang des Kronriedbachs bei der/ Stecketen, fließt größtenteils auf Kiesgrund unter der Eselmühle in die Schwarzach. 2. Im untern Teil jedenfalls das alte Bett des Kronriedbachs vor seiner Ableitung. 3. An einer Stelle des alten Bachlaufes wächst in den Wiesen noch heute die Pestwurz.	Bach, dessen Bett aus Stein, Kies besteht, im Gegensatz zum moori- gen Bett der Schwarzach.	
190.	L. 30	Steinles Baum +	F.	F.	1. L B 1662 bei steinlins baumb.	1. Stand am Kirchsteig zwischen den Rainen, wo heut noch alte Holzapfel- Bäume stehen.	Fam.Name Steinle, Be- sitzer 1522 Veit Steinlin.	
191.	L. 29	Stockrain + <i>Stoekrain</i>	F.	F.	1. P U 1583 Stockh Rein - Neubruch. A S 1500 ain Hauch. zt Bogenwyler u.hat den agker gestöcket der gunserin man.	1. Nach dem P U Feld am Bogenweiler Weg (Grenze) neben dem Fuchsrain und den Eichäckern auf Markung Bogenweiler.	Ausgestockter Abhang an der Höhe gegen Bogw., wo die Baumstöcke ausge- hauen wurden.	
192.	L. 29	Straubenhalde <i>Stroub's Halds</i>	F.	F.u. Gä.	1. K U 1481 Jacob Strubs garten P U 1583 ob Strauben Halden. L B 1662 an Strauben Halden. P K 1826 Straubenhalden.	1. Langgestreckte nach SO abfallende ge- schützte Halde mit hohen Rainen u. Hecken, gute Obstlage, Untergrund Meeremolasse. 2. Früher Besitz der Familie Straub.	Strauben = schwacher Genitiv von Straub; Hal- de = Abhang. Hans Strub, Bürgermeister 1493/95.	

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
193.	XLIX 30	bei der Tafel <i>bei dr täfel</i>	F.	Ba.	1. R P 1641 wird J. Metzgers Bild Taffel aufgericht (4. IX.). L B 1662 bey der Taffel P K 1826 bei der Tafel.	1. Ebene Feldflur mit Kiesgrund zwischen Stadt und Friedhof (Schulstr.) 2. Am alten Weg zum Friedhof stand ein Feldkreuz mit bemalter Holztafel wie im Oberland vielfach anzutreffen. 3. Früher stand hier ein großes Steinkreuz mit Bronzekörper, jetzt im Friedhof.	Ehemals Feldkreuz mit Holztafel u. relig. Bild darauf.	
194.	XLVII 28	Teichenweiler I. <i>deichsweilr</i>	Wa	Wa u.F.	1. A S 1693 Teichenweyller R P 1727 Wald Teichenweiller P K 1826 Teichenweiler.	1. Nach NO abfallendes Wald- und Feldgelände mit Quellhorizont Molasse-Kiesdecke mit sumpfiger Eintiefung u. Tuffablagerung. 2. Das Wasser wurde durch Verlegung des Betts zur Schaulesmühle geleitet und dort in einem Stauweiher gesammelt. 3. In der sumpfigen Einbuchtung blühen sehr schön die Wiesenraute Thalictum und wechs. Milzkraut Chrysosplenium	mhd. tich = Vertiefung, aber <u>nicht</u> wasserlos; K Fl 17. „weiler“ nicht klar; Spuren einer Siedlung nicht vorhanden.	
195.	L. 29	Teichle + <i>deichle</i>	F.	F.	L B 1662 das Teüchle genandt.	1. Nach S geneigte Flur, südlich vom Mittelberg, westlich v. Gänsbühl, schließt an Kohlstatt an.	mhd. tich = wasserlose Vertiefung. K Fl 17.	
196.	XLVIII 28	Teufelsbaum +	Wa	F.	1. B U 1477 bei des Teüffels bom K U 1481 by des tufels bom an der galgenstayg.	1. Ziemlich steil nach O u.S abfallendes Ende der Anhöhe von Herbertingen her, auf dem eine uralte Eiche stand; der Teufelsbaum. 2. s. Zimmersche Chronik I 267. A S 1617 der Nachrichten soll den Michel brigel zur Richtstatt ins Galgenholz führen u. daselbsten an ainem Aichbaum aufziehen.	Große Eiche, die als Galgen benützt wurde.	
197.	XLIX 29	Tiefer Weg. <i>im diefs weeg (duifs)</i>	F.	F.	1. A S 1518 uff dem tieffen weg. L B 1662 auf dem Tüeffen weg.	1. Tief in den Sand der Meeresmolasse eingeschnittener Weg, der sich in der Mitte gabelt; zu beiden Seiten Sandkeller. Entstehung fraglich. 3. Der Molassesand mit Sandsteinschichten durchsetzt, ohne Versteinerungen.	Weg nach Fulgenstadt, der durch einen schluchtartigen Einschnitt in der Meeresmolasse führt.	
198.	XLIX 29	Unterhofen <i>unde Hof</i>	F.u. Kap.	F.u. Wi	1. A S 1490 capell zu underhofen A S 1490 by rúpans müli, die new erbuwen capell. P U 1583 Eschlin bey Underhofen. (s. Nr. 222).	1. Felder an der Straße nach Moosheim gegenüber der Spitalmühle. Vor 1785 Standort der Unterhofenkapelle; in obigem Jahr abgebrochen.	Unterhalb der Stadt bei der Spitalmühle. Ob hier ein „Hof“ lag, läßt sich nicht nachweisen.	

Fortl. Ziffer	Flur- karte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Be- wirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwasige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
199.a	XLVII 28	Unteres Wasser <i>un unders wasser</i>	Wi.	Wi. u. Sumpf	1. A S 1514 am untern wasser R P 1624 Wißen genanndt zum Undern Wasser mit Groß Tissen ge- mein. P K 1826 am untern Wasser.	1. Ebene Wiesen östlich der Schwarzach, in der Mitte vertieft, wo aus dem Kiesgrund sehr kühles Wasser ent- strömt; Sumpfgelände. 3. Teilweise Sumpf mit Pinguicula, Primula farin. - Pedicularis, Erio- phorum und Orchis.	a) Quellewasser im un- tersten Teil der Mar- kung, das sich im Kies- grund des Espan ansam- melt. b) Ist heut noch in schlechtem Zustand, sumpfige Streuwiesen mit Quellen, vielleicht daher der Name. B Fl 232. - K Fl 57.	
199.b		Schanden +		Sumpf	1. B U 1477 uff der schanden under Hollen mülin.			
200.	XLIX 28	Verbrannt G'hau verbrannt Kau <i>verbrannt hau</i>	Wa	Wa	Name neu!	Unterabteilung vom Galgenholz rechts der Fulgenstadter Straße.	Waldabteilung, jeden- falls durch Feuer ver- nichtet.	
201.	XLIX 30	Viehweid Ochsenweid <i>vüwid</i>	Wei	F.u. Wi	1. P U 1586 die Vichwaid R P 1610 auf d. Vichwaid Praite G B 1720 Vichwaid = Ochsenwaid.	1. Teils kiesiges Ackerland, teils Moorwiesen, nach O leicht geneigt, jetzt entwässert.	Allgemeine Viehweide zu der Zeit, wenn die Wiesen gesperrt waren.	
202.		Vigilacker +		F.	A S, 1550 die Vigilien am Reysach. (s.Nr. 146)	1. Wird für verschiedene Äcker gebraucht. 2. Gehörte zur Vigilpflege, die 1830 unter die 3 Kirchenstellen verteilt wurde.	Eigentum der Vigilpfle- ge.	
203.		Vogelsang +		Wa	R P 1731 Holzboden genannt Vogelsang	Lage nicht festzustellen!	Lieblingsplatz der Singvögel (s.B Fl 288).	
204.a	XLVIII 29	Vorwies obere und untere <i>vörwio</i>	Wi	Wi	1. KLS 1450 uf der untern vorwisen. L B 1662 auf d.oberen Vorwiß. P K 1826 die u. ob.Vorwies.	1. Ebene ziemlich trockene Wiesen an der Mühlgasse, die <u>vor</u> der Eselmühle u. der Furt durch die Schwarzach kamen. 2. Buchauer Lehen u. städt. Afterlehen (1450). 1662 die ober Vorwies ist ein loßwiß.	Wiesen <u>vor</u> der Durch- fahrt durch die Schwarz- ach (s.Nr.42).	
204.b	XLVIII 29	Rohrwies +		Wi	B U 1477 uff den Rorwisen an den Vorwisen.	(s. Nr. 204 a)	Rohr = Schilf, stoßt an den Weiher der Esel- mühle (s.Nr.24).	
205.	XLVIII 29	Wallenbach + <i>wall, bach</i>	Wi	Wi	1. R P 1725 am Wallenbach. 3. Steinenbach (s.Nr. 189).	1. Abfluß aus dem Kronried in die Schwarzach, diente zur Wässerung des Wallenbrühls (s.206). 2. 1725 die 12 Mm. Wiesen am Wallenbach gelegen sind Wässerwiesen.	Von der Familie Wall, die die Wässerung einge- richtet hat. - Genitiv Wallen. - A S 1381 Kunz Wall. 1612 u. 1633 Gangolf Wall.	

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
206	XLVIII 29	Wallenbrühl <i>walls brühl</i>	Wi	Wi	1. A S 1468 prüwel = (s.Nr.17) R P 1637 Wahlen priel. P K 1826 Wallenbrühl. 3. P U 1583 Spittal Briel	1. Ebene Wiesen zwischen Schwarzach u. Albergas, im S der Wallenbach zur Bewässerung, neben der Manzenbeund, (s. Nr. 120). 2. 1671 hat die Leprosenpflege hier 8 Mmd. R P 1820 sind es 28 Mm. Wasserwiesen, wovon 2/3 dem Spital gehören; Wässerung 18 Std.wöch.	(s. Nr. 205.)	
207.	XLVIII 28	bei der Walke + <i>walke</i>	Wi	Wi	1. L B 1784 bei der Walke.	1. Nach O abfallende Wiesen unterhalb der Schaulesmühle, neben d.Wollweber-Walke	zum Walken der Tücher und Strickwaren eingerichtet.	
208.a	XLIX 29	Wasserfall + <i>wasserfall</i>	F.	F.u. Anl.	1. StA 1381 im wasserval R P 1738 im Wasserfall. 2. Wäldle (Anlage).	1. Schluchtartige Vertiefung mit Nadelholz u. Spazierwägen; kein Wasser. 2. Es ist möglich, daß die Quelle an der Schillerhöhe (s.Nr. 187) früher an einer andern Stelle austrat. 3. drei Kaisersteine, Findlinge.	Offenbar früher ein abstürzendes Wasser vorhanden, heute versiegt oder abgeleitet.	
208.b	XLIX 29	Rinau +			B U 1477 in der Rinaw.	muß nach der Angabe bei 208 a liegen!	ahd hrinna = Rinne, Einschnitt. B Fl 21. - M Fl 11.	
209.	L. 30	Weichgarten <i>weichgats</i>	F.u.	Ba Gä	1. P U 1583 Weich Gartten. P K 1826 Weichgarten. StA 1355 wygarten	1. Ebenes Gelände im Soder oberen Vorstadt gegen die Kiesgrube, die dazu gehörte. 2. Früher Besitz der Pfarrstelle, also wohl ursprünglich der „Pfarrgarten“.	mhd wih = heilig, gehörte der Pfarrstelle, dem Heiligen der Kirche.- M Fl 68.	
210.		Weichwiesen +	Wi		R.P 1698 Weich Wiesen	1. Lage nicht bestimmt! 2. 1698 vergibt der Rat die Weichwiesen durch die Pfleger, also jedenfalls Eigentum der Stiftungspflege.	(S.Nr. 209)	
211.	LI 30	Weiherwasen + <i>weier waso</i>	Weih.	F.u. u.Wi Wa	1. P U 1583 weyerwasen. - Neubruch L B 1784 Weyerwasen.	1. Am Haidemer Stöckle auf der Anhöhe, wo man die Spuren der Weiheranlage noch sehen kann. Grund: Lehm. 2. K Bl 1762 noch als Weiher eingezeichnet.	Grasplatz um einen Weiher, dessen Spuren noch vorhanden sind.	

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Be- wirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
212.	XLIX 31/32	Weinstraße + <i>wēihsäss</i>			St A 1727 Weinstraße	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Straße nach Steinbronnen-Schussenried-Memmingen, auf der Wein vom Breisgau nach Bayern geführt wurde.</li> <li>2. R P 1672 der Weg nach Renhardsweiler ist eine Landstraß durchgehends 20 Schritt breith befunden.</li> </ol>	Weg für die Weinfuhren von Freiburg i.Br. nach Memmingen-Innsbruck.	
213.	XLIX 30	Weitgarten +			B U 1477 - 1/2 Pfund Pfeffer uss dem wydgarten K U 1481 am wýtgarten	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. 1481 in der untern Vorstadt gelegen; mhd. wít = breit, aus- heute nicht mehr bestimmbar (Kloster- garten?).</li> <li>2. Besitz der Herren von Bärren (Beuren) 1477.</li> </ol>	mhd. wít = breit, aus- gedeht, B Fl 298.	
214.	L. 31/32	Weitraite +	F.	F.	1. StA 1477 Weitraite. A S 1683 sogen. Weithreute. 2. Hagenbuch (s.Nr. 63).	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Zweite Benennung für Hagenbuch (s.63).</li> <li>2. B U 1477 die Weitraite genannt Hagenbuch gibt niemand kein Zehnten.</li> </ol>	mhd. wítreite = Sonder- feld mit weiter Ent- fernung von der Stadt. K Fl 47.	
		Wette (s.89 b).						
215	LI 30	Wilfertsbrunnen + <i>wilfertsbrunn</i>	Wa u. Weih	Wa	1. A S 1500 zum wilfersbrunn R P 1613 der Wilferts Prunnen.	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Ehemals im Haidemer Stöckle gefaßte Quelle, deren Wasser durch Teuchel in einen kleinen Weiher floß, der der Fischzucht diente.</li> <li>2. 1613 wurden aus dem Wilfertsbrunnen 1300 Setzkarpfen in den Nunenwlr. Weiher gebracht.</li> <li>3. Überreste der Weiheranlage noch vorhanden. bei Aufforstung vor 30 Jahren wurde eine Teuchelleitung aufgedeckt.</li> </ol>	Wilferts = Ableitung von gleichen Pers.Namen wie Wilfertsweiler, viel- leicht vom Gründer des Orts angelegt.	
216.	LI 30	Wilfertweiler Weg	F.	F.	P U 1583 am Wilfartschweiler weg P K 1826 Wilfertsw.Weg	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Nach S ansteigender hochgelegener Fahrweg nach Wilfwlr., der Haid be- rührt und das Stöckle durchschneidet.</li> </ol>	Weg zur Anhöhe nach Wil- fertsweiler.	
217.a	XLVIII 29	Winkelwies + <i>winkelwies</i>	Wi	Wi	R P 1726 Winkelwies	1736 die Winkelwies ist auf der untern Vorwies (s.Nr. 204).	Zwischen Mühlgasse u. Weg zur Eselmühle im Winkel.	
217.b	XLIX 28	im Winkel +	Wi	Wi	P U 1583 im Winkel am Schönemoß	Wiese in der Vertiefung zwischen An- höhe und Wald, viel Schatten.	Vertiefung zwischen An- höhe und Wald. - K Fl 24.	

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Be-wirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jezt				
218. NB!	XLVIII 29	Wolfenmühle auf den Karten falsch u. Wolfartsmühle <i>wolfsmüle</i>	Mü Wi	Mü Wi	1. L B 1671 Hans Wolfen Mühlin A S 1696 Wolfenmühle R P 1668 Wolf Bachmüllers Mühl 3. A S 1462 mantzen mülin (s.Nr.120). R P 1642 Vollochens Mühlen.	1. An der Schwarzach inmitten von Wiesen. 2. Früher Lehenmühle der Truchsess von Waldburg=Scheer, Afterlehen der Stadt Saulgau seit 1652.	Wolfen = schwacher Genitiv des Pers.Namens „Wolf“, herrührend vom Müller Wolf Bachmüller gest.12.8.1697; Gegensatz zur „Franzenmühle“ s.Nr.37, hat mit Wolfart nichts zu tun!	
219.	LI 31.	Wolfsgrub <i>wolfsgrub</i>	F.u. Wa	F. F.	1. P U 1583 an der Wolffgruob. P K 1826 bei der Wolfsgrub. 3. B U 1477 an der Wolfgrueb heißt der Geer (s. 71 b).	1. Eben gelegenes Ackerfeld am Rand des Hochberger Waldes, an der Hærtstraße 2. Früher war hier Wald mit einer Vorrichtung zum Wolfsfang; 1583 „Neubru.“	Grube zum Fang der Wölfe B Fl 204.	
220.	L. 29/30	Wuhrwies <i>würwies</i>	Wi	Wi	1. K U 1481 an der wurgassen L B 1662 in den wurwisen. P K 1826 in den Wuhrwiesen.	1. Nach NO abfallende Wiesen am Siebener Bach mit Torfgrund. 2. Hier befand sich das Wuhr zur Stauung des Baches, um den Vorstadtgraben zu füllen (s.Nr. 89).	mhd. wuor = Querdamm zum Ableiten des Mühlbachs in den Vorstadtgraben. (K Fl 75).	
221.	L. 29	Wustgraben +	Wi	Wi	A A S 1460 wustgraben by dem riedgen der mülin.	1. Lage nicht genau festzustellen; ebene Wiesen im Tal gegen Sieben; der Bachlauf wurde wiederholt verlegt. 2. Gemeint ist die „Häberlesmühle“. - Graben am Fuß des Häuserbühls (s.40)	Grabendurch Riedwiesen, die durch Unterwasser-setzen oder Viehtränken ertragsunfähig gemacht wurden. - B Fl 305.	
222.	XLIX 29	Ziegelöschle <i>zieglöse</i>	F.	F.	1. L B 1662 im Zieglöschlin beyr Zieglhütte. P K 1826 im Ziegelöschle. 3. P U 1583 Eschlin bey Underhofen.	1. Ebenes Ackerfeld mit gutem Boden zwischen Herbertinger u.Moosheimer Straße neben der städt. Ziegelei (nicht mehr betrieben). 2. Die Felder gehörten dem Ziegler (städt. Eigentum) und dem Spital.	Durch Straßen abgeschlossenes Ackerfeld (Üschle) neben der Ziegelei.	
223.	XLIX 29	Zizenhausen <i>zizenhausen</i>		Ba	R P 1817 Zizenhausen. P K 1826 bei Zizenhausen.	1. Nordabhang des Gänsbühls mit Sandkellern und früher einer Häuserreihe. 2. 1817.21.5. Schlosser Renz darf 1 Haus bauen am Fulgenstadter Weg bei Zizenhausen.	?	
224.	L. 31	Zwerchäcker + <i>zwerchäcker</i>	F.	F.	G B 1720 Zwerchäcker am Manßgrab (118).	1. Heute noch quer gegen Bondorfer und Lampertsweiler Straße laufende Äcker.	mhd. twérch = Äcker, welche quer zur allgem. Richtung laufen. K Fl 28.	

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Be-wirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwasige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
225.	L. 29	Zwischen Rainen + <i>xwiso de rai</i>	F.	F.	L B 1662 Halde zwischen d.rainen	1. S O-Abhang des Hügels, auf dem der Roßgarten ist, mit vielen langgestreckten Rainen gegen d.Seewatten.	Lange Raine am SO-Abhang des Roßgarten.s.	
226.	L. 30	Zwischen den Säulen + <i>xwiso de seil</i>	F.	F.	L B 1662 zwischen den Säulen L B 1662 bey den bildtsäulen.	1. Ebne ziemlich steinige Felder südlich Stationen des Kreuz-der Buchauer Straße, an der die Kreuz-wegs früher mit Säulen.wegstationen stehen. 2. Nach den Bildern in der Kreuzkapelle waren 1734 an Stelle d.Stationen Säulen. 3. Kreuzwegstationen teilweise mit alten schönen Linden.		
<u>Teilgemeinde Schwarzach</u>								
227.	XLVII 28.	Härtwies I <i>hertwies</i>	Wi	Wi	1. A S 1720 Härtwies.	1. Eben gelegene Wiesen westlich der Schwarzach bis zur Anhöhe, südlich vom Ort.	Harte Wiesen mit Kiesgrund im Gegensatz zu den Riedwiesen daneben.	
228.	XLVII 28	Kirchberg II <i>kirchberg</i>	?	Wi u. Gä	1. A S 1720 am Kirchhof.	1. Nach O, N u. W steil abfallende Höhe aus Meeresmolassestandstein mit Sandkellern; 2. trägt heute noch das Kirchlein, früher daneben die Burg der Ramung von Schwarzach; 2 Gräben noch vorhanden. Kirche sehr alt; schon 1275 Pfarrei, Sitz des Pfarrers in Saulgau bis 1812.	Trägt die Kapelle v. Schwarzach, früher Pfarrkirche. Der Meinradskaplan v. Saulgau war zugleich Pfarrer von Schwarzach.	
229.	XLVII 28	Klosterwiese <i>klostrwies</i>	Wi	Wi		1. Wässerwiesen an der Schwarzach westlich, dem Kloster Moosheim gehörig.	gehörten dem Frauenkloster in Moosheim, aufgehoben 1784.	
230.	XLVI 28	Öhmdwies II <i>emdwies</i>	Wi	Wi	1. A S 1693 Embdwisß an der Schwarzach hinab. A S 1720 Emdwies	1. Eben gelegene Wiese zur Wässerung eingerichtet, links der Schwarzach, nördlich der Dotschenmühle.	(s. Öhmdwies I Nr. 136)	
231.	XLVI 28	Im untern Ösch <i>im ondero es</i>	F.	F.	1. A S 1720 im unteren Öschle	1. Langes schmales Ackerfeld im Tal nach N dem Rain entlang.	Ösch im Tal an der Schwarzach abwärts.	

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwas volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
232.		Schenkries +	Wi		1. A S 1720 Schenkelwies am Aispen	Lage unbestimmt!		
233.	XLVI 28	An der Schwarzach <i>ã dr swarz</i>	Wi	Wi	1. C S 1354 uf der Swarzachun A S 1720 an der Schwarzen.	1. Wiesen links der Schwarzach nördlich der Öhmdwies II.	Fluß Schwarzach=schwarzes Wasser, auf Torf fließend.	
234.	XLVI 27	Schwarzacherrain <i>swarz rai</i>	Wa	Wa	1. A S 1547 Schwartzacher stock und Rain. A S 1720 Schw. Raihn.	1. Sehr steiler hoher Rain von S nach N ziehend, Abfall nach O, Grund Meeresmolasse, oben Kies; Eigentum der Stadt mit dem Ort 1419 käuflich erworben.	Großer Waldrain nördlich von Schwarzach.	
235.	XLVII 27	Stockäcker <i>Stöckäcker</i>	Wa	F.		1. Auf der Höhe westlich vom Ort an der Straße nach Mieterkingen.	Ehemals Wald, wo die Baumstöcke zunächst stehen blieben und dann ausgestockt wurden.	
236.	XLVII 28	Teichenweiler II (s. Nr. 194) <i>deichweiler</i>	F.	F.	1. A S 1720 Deichenweiler  Teilgemeinde Engenweiler (Bernhausen).	1. Nach O geneigtes Ackerfeld am Abhang des Schwarzachtals auf Meeresmolasse; früher Abfluß des Teichwl. I wovon Kalktufflager in den Feldern sind.	Bedeutung des -weiler nicht klar; Siedlungsspuren nicht vorhanden. (s.Nr.194).	
237.	XLVIII 31	Ai <i>ai</i>	Wa	Wa	1.	1. Abteilung des Bernhauser Waldes, Tanenwald mit Neigung nach W.	Entstanden aus Aich=Eichenbestand. - B Fl 4.	
238.	XLVII 31	Äscherwiesen Besitzer: <i>äselwies</i>	Wi	Wi		1. Wiesen im Talgrund durchflossen vom Engenwl.Bach; gehören zu Bernhausen.	Wiesen wo Asche abgelagert wurde. - BFl 11.	
239.	XLVIII 31	Bernhausen <i>bernhous</i>	1 Hof	2 Höfe	1. A S 1446 hof bennhusen. B B 1544 Hof zu Bernhusen.	1. War früher 1 Hof, von dem von 1776 ein schöner Plan vorhanden ist; heute 2 Höfe im Privatbesitz; der Wald aber Stadteigentum. 2. B. war 1508 im Besitz der hiesigen <i>Finnlin Mittelburg, 1544 Besitz der Stadt mit einem frucht. Marger Brunnen (Bühlflur).</i>	Von mhd <i>bër</i> , schwäb. <i>berz</i> = Bärenhausen, K Fl 38 - ? Wahrscheinlicher vom PN. Pero.	

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
240.	XLVIII 31	Bernhauser Wald	Wa	Wa	1. B B 1545 Holzgelt uß dem Bernhauser Holz.	1. Früher nur Teilname, heute für den ganzen Wald zwischen Bernh. u. Engenweiler, eine nach NW ansteigende Anhöhe; ein Teil liegt außerhalb der Markung Engenwlr.	Wald zum Hof Bernhausen.	
241.	XLVIII 31.	Bernsteig +	Wa	Wa	1. B B 1545 an der Bernsteig (Holzgelt)	1. Der Name hängt mit Bernhausen zusammen; jedenfalls ist der ansteigende Waldweg nach Engenweiler gemeint.	steig = ansteigender Weg.	
242.	XLVII 31	Birkenstöckle heut nur: <i>störkle</i>	Wa	F.	1. A S 1720 Birkenstöckle.	1. Etwas ins Tal vorspringende Höhe, nordwestlich des Weilers mit Kiesgrund und Kiesgrube, von Uferschwalben bewohnt.	Kleines Birkenwäldchen auf der Anhöhe.	
243.	XLVII 32	Brunnenstock +	Wa	F.	1. B B 1541 brunnen stock (Holz). A S 1720 Bronnenstock	1. Ackerfeld im NO des Weilers gegen Krumbach ansteigend, heute zum Haldenösch gerechnet.	Brunnen = Quelle, Stock = kleiner Wald, also Gehölz mit Quelle.	
244.	XLVII 32	Brunnenwies <i>brönzwis</i>	Wi	Wi	1. A S 1720 Brunnenwies	1. Ebenes Wiesentälchen nordöstlich am Weiler noch heute mit Quelle (Brunnenstube).	Wiese mit gefaßter Quelle.	
245.	XLVIII 31	Dachsbau <i>dachbou</i>	Wa	Wa		1. Teil des Bernhauser Waldes gegen Engenweiler mit Steilabfall gegen NO u. Sandgrund mit Fuchshöhlen.	(Mit Höhlen des Dachses.	
246.	XLVII 31	Espan II +	Wei- de	F.	1. A S 1449 engenwiler espan.	1. Lage nicht genau zu bestimmen gegen Kleintissen. 2. 1449 Streit mit Kleintissen wegen des brunnen enthalb engenwl.espan.	(s. Nr. 34 Espan I).	
247.	XLVII 32	Haldenösch <i>halds'ösch</i>	F.	F.	1. A S 1720 auf der Halden.	1. Ackerfeld nördlich vom Weiler, nach Süden abfallend mit Kiesgrund.	Felder mit ziemlich starker Neigung.	
248.	XLVII 31	Herdwiesen II <i>härtywies</i>	Wi	Wi	1. A S 1720 Härtewies A S 1720 in der Hörthe.	1. Ziemlich ebene Wiesen am Bächlein entlang.	siehe Nr. 227 Härtewies I.	

Fortl. Ziffer	Flur- karte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Be- wirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwas volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
249.	XLVII 32	Lehmgrub II <i>leimgrub</i>	F.	F.	1. A S 1720 Leimbgrub	1. Äcker auf der Höhe gegen Kleintissen (s. Nr. 112.) mit noch bestehender Lehmgrube.		
250.	XLVIII 32	Schappeles Stock +	Wa	F.	1. A S 1547 Schapell Acker am Eck	1. Ackerfeld neben dem Brunnenstock östlich ansteigend gegen Braunen- weiler.	Stock = kleiner Wald; vielleicht Fam.Name. Marx Schappeler 1532.	
251.	XLVIII 32	Weierholz <i>weierholz</i>	Wa	Wa u.F.	1. A S 1547 der weyer stock A S 1720 Weierhölzle	1. Etwas nach N geneigter Wald in Zusam- menhang mit Nr. 240; jenseits des ehem. Weihers gegen O jetzt Acker- feld. 2. Weiherdamm noch erhalten; Weiher trocken. D. Holz 1547 „dem mayer zu Engenwl. eingelegt, geet bis zum Weyer wur.“	Holz neben dem Weiher. B U 1477 des Barners wyger.	
252.	XLVIII 32	Weierwiesen <i>weierwies</i>	Wi	Wi		1. Wiesen in engem Tälchen unterhalb des Weiherdammes an das Weierholz stoßend.	Wiesen neben dem Weiher.	
		<u>Teilgemeinde Nonnenweiler</u>						
253.	XLV 30	lange Äcker <i>lange äcker</i>	F.	F.	1. A S 1720 langer Acker	1. Gutes Ackerfeld auf Kiesgrund nach W etwas ansteigend, am Ort.	sich lang hinziehender Acker.	
254.	XLIV 30	Bildhau + <i>bildhau</i>	Wa	Wa	2. Volksmund: Bildhau	Lage unbestimmt!	Waldteil mit Bildstock.	
255.	XLV 30	Forchenstock +	Wa	F.	1. A S 1489 im Forchenstock A S 1720 im Vorenstock 2. im vord. (s.N.263.)	(s. Nr. 263)	kleiner Forchenwald.	
256.	XLIV 30	im G'häu II <i>kai</i>	Wa	Wa		1. Nach N etwas ansteigender Nadelwald	(s.Nr. 53 G'häu I).	
257.	XLV 31	Gibitzen-Ried <i>gibitzried</i>	Ried	Wi	1. A S 1720 Gibetsried, Geifitzwies	1. Sumpfige Wiesen mit Torfstichen in einer nach S fallenden Senkung.	mhd. gîbitze = Kiebitz, ist gern im Ried. - K Fl 40.	

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
258.	XLV 30	Heiligenacker <i>heiligraggr</i>	F.	F.	1. A S 1720 Heiligenacker	1. Westlich vom Ort gegen Moosheim gelegenes gutes Ackerfeld der Kirchenpflege.	Der Heiligenpflege Moosheim gehörig.	
259.	XLV 31	Heiligenwald <i>heiligswald</i>	Wa	Wa	1. A S 1547 dem Heiligen v. MoSh. A S 1720 Heiligenholz.	1. Nach N ansteigender Nadelwald östlich vom Ort.	Dem Heiligen von Moosheim gehörig.	
260.	XLIV 29	Marbacher Spitz <i>marbamer špiz</i>	Wa	Wa	Name neu!	1. Waldabteilung gegen Marbach.	Spitz = vorspringender Waldteil an der Marbacher Grenze.	
261.	XLV 30	Nonnenweiler Eck	Wa	Wa	1. A S 1547 im Eck hinter Nonnenweiler.	1. Gegen S vorspringender Waldteil neben dem Chäu gegen Nonnwlr. abfallend.	vorspringende Waldecke gegen Nonnenweiler.	
262.	XLV 30	Seelöchleswies <i>sailächle</i>	Wi	Wi	1. A S 1720 Sailechleswies am Holz	1. Wiese mit Quellwasser, das den Weiher speiste.	Kleiner Wassertümpel mit Quelle.	
263.	XLV 30	VordererStock <i>im vödara štock</i>	Wa	F.	1. 3. A S 1489 im Forchenstock A S 1720 im Vorenstock	1. Ziemlich ebenes Ackerfeld auf Kiesgrund auf zungenförmiger Erhöhung gelegen am Südende große Kiesgrube.	Ausgestockter Wald, jetzt Feld. (Siehe Nr. 255.)	
264.	XLV 30	Stockwiesen <i>štockwies</i>	Wa	F.u. Wi	1. A S 1547 an der Stockwiß A S 1720 Stockwies, Stockacker.	1. Nach N an das vorige Gelände anschließend, buchtartig in den Wald eindringend.	Ausgestockter Wald, jetzt Wiese.	
265.	XLV 30	im Weiher <i>im weier</i>	Weih.	F.u. Wi	1. A S 1460 di wygerstatt zu N. A S 1720 Weiher, Weiheracker.	1. Früher sehr großer schöner Weiher zur Fischzucht verwendet, seit 1631 trocken gelegt; hoher Damm erhalten; Feld höher, Wiesen tiefer. 2. 1460 kauft die Stadt v. Stoffel Spidelin di wygerstatt z.N.- derselb wygerwassers achtzehn schuch hoch hat.	Früher großer Fischweiher, Damm erhalten.	
266.	XLV 30	Wührwies II <i>wührwies</i>	Wi	Wi	1. A S 1720 Wührwiesen am Wasserfall.	1. Ebene Wiesen, durch welche das Abwasser des Weihers nach S. fließt.	Wiesen am Damm = Wühr des Weihers. - (s.220).	

Fortf. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
		Teilgemeinde Wilfertsweiler. =====						
267.	LIII 30	Brandäcker <i>brandäcker</i>	Wa	F.	1. A S 1720 Brandwies	1. Nach N zu abfallende Äcker mit Kiesgrund am Waldrand.	Äcker am Wald, die durch Feuer gerodet wurden.	
268.	LIII 29	Buchbreite + <i>buochbreite</i>	F.	F.	1. P U 1583 Buoch Braite A S 1720 Buochbreite.	1. Ziemlich ebenes Ackerfeld mit Kiesgrund nach S ansteigend am Frankenbuch.	Größeres Ackerstück am Wald Buch (Frankenbuch) (Nr. 270).	
269.	LIII 29	Daubried + <i>(T.) daubried</i>	Öde	Wa	1. P U 1583 im Daubried. A S 1772 Taubried.	1. Waldabteilung am Schindelwald. 2. R P 1772 ein 20 Jahr ödliegender Platz „Taubried“ zwischen Schindel und Sauweg zum Wald genommen.	ahd. toub = unfruchtbar, nicht zu Wiesen brauchbares Ried. K Fl 56.	
270.	LIII 30	Frankenbuch <i>frankbusch</i>	Wa	Wa	1. A S 1502 Holtz genannt das Buch A S 1547 im Frankenbuch. 3. A S 1544 im Schenenbuch.	1. Mit Mischwald bestandener Höhenrücken, Wasserscheide, Teil der Bomser Höhe bis 693 m ansteigend, kiesiger Grund der Jungmoräne. 2. Früher im Besitz der Saulgauer Familie Frank, (s.Nr. 36).	Frank = Familienname; Buch = Buchenwald.	
271.	LIII 29	Frauenacker +	F.	F.	1. P U 1583 der unter Frauenacker.	1. Lage unbestimmt. 2. Eigentum der Klosterfrauen v.Sießen.	Acker der Frauen von Sießen.	
272.	LIII 30	Funkenbühl <i>funkebühl</i>	Wa	Wa	Kein Beleg, neu?	1. Abteilung des Frankenbuch, hochgelegener Mischwald auf Kies der Jungmoräne. 2. Wurde jedenfalls nach der Abholzung zum Abbrennen der „Funken“ am 1. Fastensonntag benützt.	Höhe, wo die „Funken“ abgebrannt wurden. K Fl 79.	
273.	LIII 29	Gänsenschwanz <i>gänselschwanz</i>	F.	F.	1. P U 1583 im Gensenschwanz A S 1720 Gaißelschwanzwies.	1. Kiesiger nach SO ansteigender Acker am Waldrand.	Kurzes abgestumpftes Feldstück wie ein Gänseschwanz.	
274.	LIII 30	Greut <i>greit</i>	Wa.	F.	1. A S 1547 uf dem Kreut P U 1583 Gereut	1. Südlich ansteigendes Ackerfeld mit Kiesgrund, nach NW etwas abfallend, stößt im S an den Wald.	ahd giriuti, schwäb. greit = gereutete Stelle. K Fl. 42.	

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
275.	LIII 29	Ghäu III <i>kai i. gai!</i>	Wa	F.	1. P U 1583 im geuw am Hundsruck A S 1720 Kaihlewald.	1. Großes breites in der Mitte etwas eingetieftes Ackerfeld mit Kiesgrund, guter Lehmboden, nach W abfallend.	Siehe Ghäu I Nr. 53. Nach Aussprache "gai" auch andere Ableitung möglich.	
276.	LIII 30	Krebenäcker <i>gröbsäggr</i>	F.u. Wi	F.u. Wi	1. A S 1720 Gröbäcker, in derGröbe (Wies).	1. Im Talgrund gelegene Äcker und Wiesen von 1 Wassergraben durchzogen, Abwasser vom Ort.	Gröbe = Ghörbe, Gehorbe = Sumpf, Schmutz, Abwasser, s.Bl.d.Schw. Albv. 1930/208.	
277.	LII 30	Grund II <i>grund</i>	F.	F.	1. L B 1706 im Haider grundt. A S 1720 im Grund.	1. Großes Ackerstück in der Senkung zwischen Haid u. Wilf., gutes Ackerland.	siehe Grund I (Nr.61).	
278.	LII 30	Hirschäcker <i>hirsäggr</i>	F.	F.	1. A S 1500 dero von Süssen hürstlin A S 1720 Hirschacker.	1. Gutes Ackerland am Fuß der Bomser Höhe sich hinziehend, Gefäll nach NO.	Hirsch von Hürst = Dikicht K Fl 33.	
279.	LIII 19/30	Hofäcker <i>hofäcker</i>	F.	F.	1. A S 1500 der Hofagker. A S 1720 Hofacker.	1. Schönes gutes Ackerstück direkt am Ort zum daneben liegenden Hof gehörig. 2. 1500 zum Saulgauer Lehenhof gehörig.	Acker zum städt. Mayerhof.	
280.	LIII 30	Holz Wies <i>holz wies</i>	Wi	Wa	Kein Beleg, neu?	1. Abteilung vom Wald "Frankenbuch", hochgelegener Mischwald auf Kiesgrund der Jungmoräne. 2. Früher eine Wiese zum städt. Lehenhof Hundsrucken gehörig.	Wiese rings von Wald-Holz eingeschlossen.	
281.	LIII 29	Hudelmänn +			1. P U 1583 der Hudelmänn.	Lage nicht festzustellen.	Hudel = Lumpenmann K Fl 57.	
282.	LIV 29	Hundsrucken <i>hundsrugggr</i>	Wa	Wa	1. 1230 hundesrukke (Ort). A S 1502 gen Hundsrugk.	1. Bewaldeter Höhenrücken zwischen Wilfertsweiler u. Hundsrucken, Teil d. Bomser Höhe. 2. Früher zum städt. Lehenhof Hundsrucken.	Höhe in Form eines Hunderrückens.	

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
283.	LII 29	Krautländer	F.	Ga.	Name neu!	1. Eben gelegenes Feldstück mit gutem Lehmboden u. wahrscheinlich Tertiärgrund.	Kleine Feldstücke zum Pflanzen von Kraut.	
284.	LIII 29	Krotenlache <i>krotelachs</i>	Wa	Wa	1. A S 1720 Krothenbihl	1. Abteilung des Waldes Frankenbuch am Abhang der Bomser Höhe; Jungmoräne mit Lehmboden.	ahd. chrota = Kröte; lacha = Wasseransammlung. B Fl 147.	
285.	LII 29	Neubruch	Wa	F.u. Wi	1. P U 1583 Neubruch	1. Gutes nach N etwas abfallendes Ackerfeld mit Lehmboden und Kiesgrund am Schindelwald.	In spätem Jahrhundert zu Äckern umgebrochenes Land.	
286.	LIII 30	Öhmdwies III <i>ömdwies</i>	Wi	Wi	1. A S 1720 Öhmdwiesle.	1. Südöstlich vom Ort im Tal.	(s.Nr. 136).	
287.	LII 30	Öschle <i>öschle</i>	F.	F.	1. A S 1720 im Öschle.	1. Kleines Ackerstück unmittelbar am Ort; 1720 gehören 10 Jauch zum Saulgauer Hof.	Kleines abgegrenztes Feldstück.	
288.	LIII 29/30	hinteres Öschle	F.	F.	1. 3. A S 1720 hinder Zeihren	1. Erhöht gelegenes Feldstück, ziemlich kiesig, durch Wiesen vom Ort getrennt, am Waldrand.	(s.Nr. 287).	
289.	LII 29	Ruotzen Wies +	Wi	Wi	1. A S 1500 an d. Rützenwies P U 1583 Ruotzen Wies A S 1720 Rözenwies	1. Lage unbestimmt; 1500 an der Grenze zwischen Saulgau und Haid.	Fam.Name Ruotz od.Ruez.	
290.	LII LIII 29	Schindel auf der Karte falsch: Schenkel! <i>schindl</i>	Wa	Wa u.F.	1. KLS 1336 ain holtzmark gen.die schindelun B B 1549 Holtzgelt <u>u</u> ß der Schindel A S 1720 Schindelwald.	1. Nadelwald auf Kies- und Lehmgrund mit Neigung nach NW. Auch die anstehenden Äcker heißen Schindel.	Wald, aus dem die Tannen zum Schindelmachen besonders brauchbar sind.	
291.	LIII 30	Schönenbuch +	Wa	Wa	1. A S 1544 im Schenenbuch(Holzverkauf). jetzt Frankenbuch Nr. 270.	1. Früher Buchenwald, heut Mischwald.	Schöner Buchenwald.	

Fortl. Ziffer	Flur- karte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Be- wirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
292.	LII 30	(r) Schulenstock Karte: <u>Schulenstock</u> <i>Schulastock</i>	Wa	F.	1. A S 1500 Schuler Egerden u. 1484. A § 1720 Schuelerstock.	1. Großes nach S ansteigendes Acker- feld auf Kiesgrund, in d. Tiefe Ter- tiär (Sandstein?). 2. Vielleicht früher Besitz der Schule Saulgau? 1720 = 12 Jauchert an 1 Stück, davon 1/3 Egert.	Besitz der Schule? oder Personen-Name? 1484 Jörg Schuler als Zeuge.	
293.	LIII 29	Sießemer Feld + <i>Siesamer feld</i>	F.	F.	1. A S 1500 dero von Süßen Acker P U 1583 das Süßemer Feld.	1. Lage unbestimmt.	Feld des Klosters Sießen.	
294.	LIII 29	Steigäcker <i>Steigäggr</i>	F.	F.	1. P U 1583 am Hundrucker Steig A S 1720 Staigacker.	1. Nach S ansteigende Felder an der Straße nach Heratskirch auf Kies- grund.	Äcker am Weg zur Höhe über den Hundsrücken.	
295.	LIII 30	Stelzen <i>Stelzs</i>	F.	F.u. Ga.	1. A S 1720 Stelzenacker.	1. Schmalen Feldstreifen neben der Stra- ße am Ort.	Rechtwinkliges Feld mit schmalen Auslauf. K Fl 24.	
296.	LIII 29	Täschle + <i>desle</i>	F.	F.	1. P U 1583 am Deschle. A S 1720 Teschle im Gay.	1. Lage siehe Ghäu Nr. 275.	von Tasche. K Fl 20.	
297.	LII 30	Verena Breite +	F.	F.	1. A S 1500 S frena agker. P U 1583 S. Verena Braite.	1. Lage sehr wahrscheinlich jetzt auf der Markung Haid. 2. Gehörte zum Verenahof und dieser zur Verenakapelle im nahen Haid.	zur S. Verenakapelle in Haid.	
298.		Wiedacker +	F.		Kein Beleg!		Acker mit Weiden. K Fl 34.	
299.	LIII 30	Breite Wiese <i>breite wies</i>	Wi	Wi	Kein Beleg!	Möglich, daß mit Nr. 301 identisch!	Größere Fläche von Wiesen.	
300.	LII 30	rote Wiesen <i>rote wies</i>	Wi	Wi	Kein Beleg!	1. Am Weg gegen Haid, südwärts. Lage nicht genau bestimmt.		
301.	LIII 30	Große Wies. <i>große wies</i>	Wi	Wi	Kein Beleg!	1. Einige große Wiese der Markung Wil. südlich vom Ort in einer Senkung mit Quellwasser.	s. Nr. 299.	

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
302.	LIV 30	Wolfsbühl + <i>wolfsbül</i>	Wa.	Wa.	1. A S 1544 uf dem Wolfbühel	1. Abteilung des Frankenbuch gegen Heratskirch. 2. 1544 als Grenzpunkt zwischen Wilf. u. Heratskirch angegeben.	Hügel am Westende des Frankenbuchs, an dem wahrscheinlich die Wölfe aus dem Wald traten, um in den großen Wald gegen Bolstern zu wechseln.	
303.	LIII 30	Ziegelhölzle <i>ziagle hölale</i>	Wa	Wa	Kein Beleg, neu?	1. Abteilung des Frankenbuch, hoch gelegener Mischwald auf der Bomser Höhe, Kiesgrund der Jungmoräne. 2. Hier erhielt der städt. Ziegler sein Holz.	Waldteil, in dem der städt. Ziegler sein Holz erhielt.	
304.	LIII 29(?)	Zielacker. +	F.	F.	1. A S 1500 der Zylacker gnt. A S 1500 im Hitzger zyl.	Lage unbestimmt!	mhd zil = Grenze, Endpunkt, also Grenzacker. K Fl 60.	

Fortfl. Ziffer	Flur- karte: Ziffer und Lage	a.	b.	c.	d.	e.	f.
		Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	Die Be- wirtschaftung früher   jetzt	1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	Wissenschaftliche Deutung des Namens

### Die Markung Saulgau.

Da, wo im nördlichen Teil Oberschwabens die Wasserscheide zwischen Rhein und Donau am nächsten an die letztere heranrückt, liegt unsere Markung Saulgau ausgebreitet. Der größte Teil derselben ist flach und nur wenig nach Norden der Donau zu geneigt, während im Süden die eigentliche Wasserscheide deutlich aus der Landschaft hervortritt und im Schloßberg bis zu 673 m, in der Bomser Höhe bis 692 m Meereshöhe emporsteigt. Den eigentlichen Untergrund der ganzen Landschaft bilden überall die Sand- und Lehmschichten des Tertiärs, in der Hauptsache die Sande und Sandsteine der Meeresmolasse, meistens ohne jegliche Versteinerung, trotzdem der frühere reiche Fundplatz Sießen in nächster Nähe liegt. Nur im Süden greift noch die obere Süßwassermolasse etwas in die Markung herein und hat am Fuß des Schloßberges einige tertiäre Blätter geliefert (siehe Dr. Propst, Pflanzenreste S. 174). An den Steilabhängen (s. Nr. 40, 48, 53, 66, 70, 74, 84, 94, 95, 111, 122, 125, 171, 192, 194, 197) treten überall die sandigen Tertiärschichten zu Tage, mit ihrem Oberrand einen Quellhorizont bildend. Wo die Sandschichten mächtiger und verfestigt sind, wurden sie zur Anlage von Sandkellern benützt, so namentlich am Gänsbühl und im tiefen Weg.

Fast durchweg sind diese Tertiärschichten überdeckt von den Ablagerungen der Eiszeiten und zwar in der Hauptsache von den vorherrschend flachen Kies- und Sandbänken der Altmoräne oder Ribeiszeit, untermischt mit harten Nagelfluhbänken, zugedeckt von fruchtbarem Lehmboden, der an einigen Stellen zu bedeutender Mächtigkeit anschwillt (Kühlsteig über 8 m, abgebaut). Die Talsohle aber wird gebildet von Schotterbänken, welche das in der nachfolgenden Würmeiszeit ausgetiefte Becken des Schwarzsachtals größtenteils wieder aufschütteten. Daher ist hier die Humusschicht nur unbedeutend, manchmal nur 30 - 40 cm tief, sehr stark mit Steinen durchsetzt, und die Grundstücke deshalb wenig fruchtbar. Nur stellenweise blieben Vertiefungen zur später einsetzenden Vermoorung übrig, daher der abbauwürdige Torf nur auf einzelnen Grundstücken vorhanden. Aus den tiefsten Punkten tritt das in den Schottern sich ansammelnde Grundwasser als Quelle hervor. (Schwarzachquellen, Goldloch I, unteres Wasser). Verstärkt durch die Bäche von Engenweiler, Sießen und Moosheim entwickelt sich die „Schwarzach“, die in einem breiten Tal nach Norden der Donau zufließt, durch ihr geringes Gefälle und den trägen Lauf die Zugehörigkeit zu einem alternden Stromsystem bekundend. Von Saulgau südlich kommt kein oberirdischer Zufluß mehr durch die alten Gletscherwasserrinnen aus den Ablagerungen der Jungmoräne oder der Würmeiszeit, die mit dem Gaggenbühl und dem Frankenbuch in die Markung hereinragen. Diese jetzt leeren Vertiefungen sind offenbar vom jungen Rheinsystem unterirdisch schon angesaugt und ohne sichtbar abfließendes Wasser.

Die besten Äcker finden sich daher auf den Anhöhen im Westen und Südwesten der Stadt, im Lagerbuch von 1662 pro Hauchert zu 50 - 80 fl. eingeschätzt. Die Wiesen im Schwarzsachtal sind entweder torfig, jetzt entwässert, oder haben sie Kiesgrund und leiden leicht unter Trockenheit.

Die Markung der Stadtgemeinde Saulgau umfaßt mit den Filialen eine Fläche von 2225 ha, wovon 519 ha Wald und 1575 ha landwirtschaftlich benutzt sind. Die Wälder liegen hauptsächlich an den Grenzen gegen Mietkingen, Fulgenstätt und Bolstern und auf den Höhen der Wasserscheide im Süden. Vom gesamten Grundbesitz ist weitaus der größte

Teil in Privathänden; die Stadtgemeinde besitzt 765 ha, wovon 139 ha landwirtschaftlich benützt werden; das Übrige ist Wald, wovon ein Teil außerhalb der Markung liegt. Grundbesitz auswärtiger Herrschaften ist keiner mehr vorhanden. In früheren Zeiten war hauptsächlich das Stift Buchau hier begütert und besaß einen Maierhof mit 93 Jauchert, die „verlorenen Äcker“ mit 56 Jauchert, das „Hagenbuch“ mit 200 Jauch. u. Korneliegüter mit 220 Jauch. Auch die Pfarrstelle stand im Buchauer Patronat und besaß 107 Jauchert; dazu kam die heutige Lindenmühle ganz und die Riepansmühle teilweise. Auch die Truchsessen von Friedberg-Scheer hatten hier Grundbesitz: Häuser und die Wolfenmühle (Lehen) Eberhard von Landau gibt in seinem Güterverzeichnis nach 1300 an, er habe Höfe in Sulgen, jedenfalls Veringisches Erbe, das die Kröl zu Lehen hatten. Auch ein eigenes Adelsgeschlecht „von Sulgen“ saß im 12. Jahrhundert hier (siehe Württ. Urkundenbuch II 289 und 302), als deren Erben die Steinmar von Strahlegg auftreten (s. C. S. I 313). Kleinere Besitz hatten die Klöster Isny, Salem, Sießen sowie eine Reihe von Adeligen. Auch das hiesige Frauenkloster hatte Güterbesitz. Die ganze Markung war wie üblich in 3 Ösche eingeteilt; der erste ging von der Schwarzach bis zum Sießemer Bach, der zweite von diesem bis zur Öscheide, eines nach Süden in der Nähe der jetzigen Bahnlinie verlaufenden Raines, der dritte von da bis an die Wiesen im Tal. Doch waren einige Stücke ausgenommen: 1. Der Espan gegen Moosheim, 2. Das Schießösch 16, 3. das Schwarzbacher Öschle und 4. das buchauische Hagenbuch mit eigener Öscheinteilung. Die letzte Einteilung nach der Aufnahme des Primärkatasters bezeichnet dieselben wie folgt (1829):

- I. Galgenösch (s. Nr. 45, 46 und 47) mit 905 Morgen (Württ.),
- II. Kühlsteigösch (s. Nr. 107) mit 572 Morgen,
- III. Kapellenösch (s. Nr. 38) mit 1169 Morgen;

In den Lagerbüchern und sonstigen Urkunden des Stadtarchivs führen sie folgende Namen (ab 1662):

- I. Kirchbergösch (Nr. 94), II. Kilchsteigösch (Nr. 107), III. Emhartösch (Nr. 31). Das Pfarrurbar von 1583 hat folgende Öschnamen:

I. Ösch auf d. Kay (Nr. 53), II. gen Frankenweiher (Nr. 36), III. gen Markellen (Nr. 121). Das Pf. U. führt außerdem 200 Jauch. als „Neubrücke“ auf, von denen der Pfarrer den ganzen Zehnten bezog, während er sonst nur  $\frac{1}{4}$ ,  $\frac{1}{4}$  dem Bischof (s. Nr. 98) und  $\frac{2}{4}$  dem Stift Buchau gehörten. - Die älteste Öschbenennung ist enthalten im Buchauer Urbar von 1477 und lautet:

- I. Ösch gen d. Siechen (Nr. 161 und 162), II. Ösch gen Seewatten (Nr. 160)
- III. Ösch uff dem Nemenhart (s. Nr. 31).

Aus der Geschichte. An Überresten aus der Vor- und Frühgeschichte ist unsere Gegend arm. Auf einem Grundstück der Futenbergstraße (Nr. 175) wurde vom Besitzer Bäcker Hammer 1921/22 ein Urnengräberfeld aus der späten Bronzezeit angeschnitten; die Funde: Gefäße u. Bronzegeräte sind in der Altertumssammlung in Stuttgart - A 1538. -

Auf dem Schloßberg (Nr. 173) sind Wälle und Gräben vorhanden, die auf eine Befestigung der Hallstattzeit schließen lassen, aber keine „Ruinen“, wie in den Karten eingetragen ist; Grabungen keine! Nahe unserer Ostgrenze beim „Ziegelhof“, der früher zu Saulgau gehörte, befindet sich eine gut erhaltene Keltenschanze.

In der Lehmgrube der hiesigen Ziegelei von Platz an der Kühlsteig (Nr. 107) kam 1925 eine quadratische Verschalung aus Eichenhölzern zum Vorschein, jedenfalls von einem Brunnen herrührend; Zeit unbestimmt, Funde keine. An der Kälberweid fanden sich 1930 mittelalterliche Fun-

Fortfl. Ziffer	Flur- karte: Ziffer und Lage	a.	b.	c.	d.	e.	f.
		Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	Die Be- wirtschaftung früher   jetzt	1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	Wissenschaftliche Deutung des Namens

damentreste, vielleicht vom verschwundenen „Froschweiler“ (Nr. 39), und auf dem Häuserbühl (Nr. 70) wurden 1932 mittelalterliche Scherben und Ziegelreste gefunden. Von dem sagenhaften „Schloß“ auf dem Gänsbühl (Nr. 48) und von der ältesten Kirche auf dem Kirchberg (Nr. 94) konnten bisher keinerlei Reste gefunden werden.

Die älteste urkundliche Nachricht von Saulgau stammt vom Jahre 819 (s. W. U.B. I 94): Kaiser Ludwig der Fromme schenkt die Kirche in S. an das Stift Buchau. Leider hat sich die Urkunde als eine Fälschung von ca. 1140 herausgestellt (s. Lechner S. 28). Als echt ist die Urkunde von 857 anzusehen, derzufolge der Kaiser Ludwig der Deutsche einen Gütertausch in Saulgau zwischen den Klöstern Buchau und Reichenau bestätigte. (W. UB I 149). Im 12. Jahrhundert saßen hier die Herren „von Sulgen“, die in welfischen Diensten standen (W. UB. II 289 und 302). Zur selben Zeit, vielleicht schon früher, wurde von einem unbekanntem Gründer (Veringer oder Welfe?) eine Marktsiedlung angelegt, welche mit der von Isny (Veringer) sehr große Ähnlichkeit hat (vergl. K. O. Müller und Maria Mock). Im Jahr 1235 oder 1236 erhob Kaiser Friedrich II. bei seiner Anwesenheit in Deutschland Saulgau zu einer befestigten Stadt, deren erste Bürger 1239 urkundlich auftreten (W. UB. III 434; siehe K. Weller, Viert. hefte 1930 S. 249). Anno 1288 verleiht ihr Rudolf von Habsburg die Rechte von Lindau, einen Wochenmarkt und drei Jahrmärkte (W. UB. IX 233) und sein Sohn Albrecht fügte die Verleihung der Rechte von Ulm 1300 hinzu. (A. S. 25. I. 1300). 1299 kauften die Söhne Rudolfs die Stadt Sulgen von den Warthausen, verpfändeten sie aber gleich wiederholt, zuletzt 1386 an die Truchsess von Waldenburg der Linie Friedberg-Scheer, aus deren Pfandschaft sich die Stadt erst 1680 auslösen konnte. 1434 erhielt sie von K. Sigismund den Blutbann mußte aber deshalb mit den Truchsess einen heftigen Streit ausfechten bis 1462, wo dann die „Friedssäulen“ gesetzt wurden. Durch den 30jährigen Krieg wurde sie schwer heimgesucht und geriet in eine furchtbare Schuldenlast, sodaß sie viele ihrer Besitzungen veräußern mußte. Nach 1680 wieder österreichisch geworden kam Saulgau mit ganz Vorderösterreich 1806 an Württemberg, wobei es zu einer Oberamtsstadt bestimmt wurde. Seit dieser Zeit ist es trotz seiner „abseitigen“ Lage zu einer Stadt mit über 5000 Einwohnern herangewachsen.

#### Sachliche Gliederung der Flurnamen:

##### A. Naturnamen.

###### I. Geländennamen:

1. Bodenbeschaffenheit: Hürtstraß, Härtenbühl, Kiesgrub, Kronried, Lehmgrub, Lettengraben, Mergelgrub, Riedwiesen, Sandgrub, Sandberg, Sandtörle, Specke, Steinenbach, Wustgraben.
2. Bodengliederung:
  - a) Erhebung: Burrenwies, Gaggenbühl, Geißberg, Gänsbühl, Häuserbühl, HHärtenbühl, Hochberg, Halde, Kaiserhöhe, Kirchberg, Ölberg, Rain, Galgensteig, Schillerhöhe, Schlichte, Schloßberg, Schleiferrain, Schwarzacher Rain, Straubenthalde, Mittelberg, Saurain, Fuchsrain, Niklasrain.
  - b) Vertiefung: Brunnenstub, Bubenweiher, Dohleten, Eisgraben, Furtweg, Goldloch, Graben, Grund, Kessel, Markellen, Mühlbach, Steinenbach, Kronriedbach, Wallenbach, Nadassin, Rinau, Seewatten, Teichle, Teichenweiler, tiefer Weg, Wasserfall, Wu. hr, Wette, Wolfsgrub, Lehmgrub,

- c) Gestalt: Geer, Hellebart, krumme Äcker, langer Rain, Riegelwies, Spitzacker, Winkel, Winkelwies.
- d) Ausdehnung: Breite, Großholz, Mannsgrab, 12 Mannsmahd, Meßjauchert, Meßmahd, Vorwies, Weitgarten, Weittraite, Zwerchacker, zwischen Rainen, zwischen Säulen, Schusterbletz, Mooshaupten, Breitenloh.
- e) Himmelsrichtung: Underhofen, unteres Wasser, Sießener Wiesen, Bondorfer und Schwarzenbacher Öschle, Atzenberger Straße, Bogenweiler, Fulgenstadter, Hochberger, Schwarzenbacher, Lampertsweiler, Moosheimer Weg, Mühlgasse, Haidemer Stöckle.

###### II. Pflanzen- und Tiernamen:

1. Pflanzen: Baile, Blume, Hopfengarten, Kümmichwies, Mösle, Mooshaupten, Schönenmoos, „ohrwies, Albergas, Apfelstock, Birkholz, Glockeneich, Hagenbuch, Himmelreich, Schluckenbaum, Linde, Teufelsbaum, Brandeich, Eichelgarten, Tannenmühle.
2. Tiere: Gänsbühl, Geiß, Geißberg, Kälberweid, Katzenturm, Katzengraben, Katzenbaum, Roßgarten, Viehweid, Schäferhölzle, Eselmühle, Fuchsrain, Gauchenwies, Guggeracker, Hühnerfeld, Hurensteig, Kronried, Krottenbach, Saubad, Saurain, Sauweg, Sparwald, Froschweiler, Bubenweiher, Vogelsang, Wolfsgrub.

###### B. Nutzungenamen:

###### I. Wirtschaftsamen:

1. Zurichtung: Brand, Brandeich, Stockrain, Verbrannter Kau, Brennten Hart, Neuwiesen.
2. Bewirtschaftung:
  - a) Wald: Birkholz, Breitenloh, Emhart, Nemenhart, Hart, Härtle, Schönhärtle, Gehäu, Naßghau, Galgenholz, Schäferhölzle, Reisert, Haidemer Stöckle.
  - b) Acker: krumme Äcker, Raubacker, Spitzacker, Pfarracker, Spitalacker, Kapitelsacker, Kerzenacker, Vigilacker, Kaisersacker, Hühnerfeld, Pfrundenwang.
  - c) Wiese: Brachwies, Öhmdwies, Neuwies, Vorwies, Rohrwies, Winkelwies, Siechenwies, Schinderswies, Spitalwies, Pfaffenwies, Espan, Brühl, Ergeten, Wallenbrühl, Wuhrwies, Hauptwasen, Weiherwasen, Konstanzer Wies, Barbierwies, Furtwies.
3. Anlage:
  - a) Abgrenzung: Dillacker, Eichelgarten, Einfang, Feldscheid, Paradies, Roter Stall, Weichgarten, Weitgarten, Spitalgarten, Kreuzgarten, Klostersgarten, Manzenbeund, Weittraite, Schießöschle, Ziegelöschle, Galgenöschle.
  - b) Wege: siehe oben A I 2. e) = Himmelsrichtung; ferner Dietweg, Galgensteig, Kühlsteig, Hürtstraß, Siebenkreuzerweg, lange Gasse, Johannsgasse, Albergasse, Mühlgasse, Mühlweg, Sauweg, Furtweg, Hurensteig, Tiefer Weg, Weinstraße.

Fortfl. Ziffer	Flur- karte: Ziffer und Lage	a.	b.	c.	d.	e.	f.
		Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	Die Be- wirtschaftung früher jezt	1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	Wissenschaftliche Deutung des Namens

c) Bauwerke: Bildstock, Darre, 9 Gäng, zwischen Säulen, Galgenholz, Hochgericht, Grubeten, Häuserbühl, Hohenwiel, Letzenbreite, Ruhestatt, Siechenhaus, Schließerrain, Stecketen, Dohleten, Tafel, 3 Kreuz, Walke, Wuhrwies, Ölberg, Stechers Brünnele, Brunnenstub, Ziegelhütte, 4 Kapellen und 10 Mühlen.

#### II. Besitzernamen:

1. Kirchliche: Gottesacker, Johannesgasse, Kapitelsacker, Kerzenacker, Kirchberg, Klasenrain, Klostersgarten, Konstanzer Wies, Kornelner Holz, Unterhofen, Weichwiese, Weichgarten, Paradies, Pfrundenwang, Kilchsteig, Pfarrbesitz und Kapellen.
2. Gemeinde: Gemeinmärk, Kohlstatt, Loswies, Siechenbreite, Schäferhölzle, Schießöschle, Schinderswies, Schindelbild, Darre, Spitalacker, Bleiche, Viehweid, Rom, Wilfertsbrunnen.
3. Herrschaft: Weitraite, Buchauer Breite, Renhardsberg,
4. Bürgerlich: Barbierwies, Boppeswies, Frankenweiher, Gaggenbühl, Kaisersacker, Manzenbeund, Mittelberg, Riepanshart, Stechers Brünnele, Steinlesbaum, Straubenhalde, Wallenbrühl, Wolfen-Schaules-Franzen-Manzen-Riepansmühle.

#### III. oder C = Ereignisnamen:

Brandeich, Siebenkreuzerweg, Hochgericht, Hauptwasen, Mannsgrab, Meßjauchert, Raubacker, Spanwies, Goldloch, Herrenbad, Verbrannt Kau, Jungfrau, Kaiserhöhe, Schillerhöhe, Kirchberg (?), Schloßberg (?), Seltenes Brünnele, Dotschenmühle, Teufelsbaum, Darre.

#### Besondere Bemerkungen:

1. Dotschenmühle ist auf allen neuen Karten falsch geschrieben als Dötschenmühle zu lesen (Versehen des Stechers).
2. Wolfenmühle ist falsch als Wolfartsmühle in den Karten, wohl infolge der OA. Beschreibung von 1829.
3. Roßgarten ist in den Karten als Rosengarten.
4. Härtstraße ist in einigen Karten Heerstraße, bei Bekanntmachungen der Stadt auch Herdstraße.
5. Breitenloh ist überall als Breitenloch.
6. Gehäu steht immer als Kay geschrieben.
7. Kühlsteig wäre richtiger als Kilchsteig bezeichnet.
8. Himmelreich sollte wahrscheinlich Himberreich sein.
9. Kanörgel kommt vielleicht von Kornelner-Holz
10. In der topogr. Karte 1:100 000 ist der Name „Kronriedbach“ am falschen Platze eingetragen; er kommt nicht von Engenweiler her, sondern aus den Quellen an der Bondorfer Straße (Mooshaupten).

#### Aus der Geschichte von:

##### I. Schwarzach:

1419. Donnerstag nach S. Jakobstag (27.7.) verkauft Cunrad von Hahsperg an Burgermeister, Rat und Gemeind ze Sulgen der stat min aigen gut ze Swartzach, geerbt von Kunrat vom Stain selig, um sechshundert guter Rynscher Guldin minder 17 Guldin 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Schilling und jährlichs 4 pfunt Haller Zins den Chorherren ze Costetz.  
Zeugen: Hans von Hornstain, Ludwig von Adelhartzhofen und Bentz der Flur, burger z. Rüdlingen.  
Original Perg. Stadtarchiv Saulgau.

##### II. Engenweiler:

1540: den 18. März. - Caspar von Bayern verkauft mit Bewilligung seines Lehensherrn Graf Friedrich von Werdenberg, Fürstb. und Heilgb. - an Burgermeister und Rat der Stadt Sulgen seinen Hof und Guet zu Engenweiler, den Andres Hennenberger zu Aferlehen hat, um vierzehenthalb Hundert Guldin Reinisch, je 15 Batzen für 1 Guldin gerait.  
Siegler: Kaspar v.B. und Graf Friedrich v.W.  
Orig. Perg. Stadtarchiv Saulgau.  
Von Bernhausen liegt kein Kaufbrief vor.  
1508 ist die Wit. Dorothea Mittelberg (Gem. Cunrat M.) hier Besitzerin des Hofes, 1544 die Stadt Saulgau.

##### III. Nonnenweiler:

1447: an Sant Peter und Paul zu Sulgen in der Stadt.  
Stoffel Spidellin zu Böchorn erkaufte von Peter von Büren zu Herbrechtingen zwei Güter gelegen zu Nunenwiler, der ein Lehen der Herren von Gundelfingen, der zweit von Jungingen, sollen gelten 400 pfunt Haller Sulger Währung.  
Mit eigenem Insiegel, nebst P.v.B. und Sulgen.  
Orig. Perg. Stadtarchiv Saulgau.

Aus dem Vorhandensein beider Urkunden folgt wie auch aus der Höhe des Kaufpreises, daß auch die 2 Güter mit erworben wurden; vielleicht standen 1460 keine Gebäude. 1462 wird bestimmt daß der Weiher nicht vergrößert werden darf. 1553/54 schließt die Stadt mit Truchseß Wilhelm einen Vertrag, daß dieser in Nunn, Eng u. Bernh. die Gerichtsbarkeit hat, die Stadt aber Raisen, Steuer, Dienst und Frohen fordert.

##### IV. Wilfertsweiler.

Von den Höfen in Wilfertsweiler liegen keine Urkunden über deren Kauf vor.  
1462 am S. Urbanstag wird im Vertrag über die Saulgauer Gerichtsbarkeit bestimmt: Sulgen hat ze wüllfartswiler im etter hohe und nider gericht.  
1484 am Montag nach S. Marxtag lesen wir in einem Vertrag wegen Trieb und Tratt mit Sießen:  
Ammann und Gemeinsamj zu Wilferswiler der Statt Sulgen Verwandten und Hindersässen.  
1493 am Montag vor Lätare finden wir einen Grenzstreit zwischen dem städt. Lehensmann Hans Taladt und dem Salemer Lehensmann Hans Knuß.

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				

1604 an U.frauen Liechtmeß Abendt verpfänden Burgermeister u.Rat der Stadt Sulgen an Witwe Barbara Hauserin von MÖBkirch um 1300 Gulden gueter Müntz die aigen Höf u.güether zu Wilfartschweiler

1. den Hof des SimonVögelin mit 66 Jauch.5 Mannsmahd;
  2. den Hof des Michel Sigg mit 48 Jauch. 4 Mannsm.
- Urkunden im Stadtarchiv Saulgau.

Schriftliche Quellen:

I. In Saulgau (Stadtarchiv).

- A S = Urkunden des Archivs Saulgau.  
PfU = Pfarr-Urbar von 1583/86.  
K U = Kaplanei-Urbar von 1481.  
G B = Grund-Buch (ältestes) von 1720.  
L B = Lager-Bücher von 1662, 1671,  
B B = Bürgermeisterbuch von 1532 - 1556.  
R P = Rats-Protokolle von 1610 - 1805.  
SpR = Spital-Rechnungen von 1617 - 1825.  
P K = Primär-Kataster von 1826.  
FlK = Flur-Karte 1:2500.  
KB1 = Karte von F.J.Blaicher von 1762.

II. Auswärtiges Urkundenmaterial:

- St.A. = Staats-Archiv in Stuttgart, Abteilung Buchau, Schussenried, Weingarten.  
Kl.S. = Urkunden des Klosters Sießen im Germ.Museum.  
C.S. = Codex Salem. von Weech III Bände.  
Hk. = Heiligkreuztaler Urkunden von Hauber, II Bände.  
B.U. = Buchauer Urbar von 1477 in Obermarchtal

III. Bücher und Schriften:

- L.W. = Lexen, Wörterbuch, mittelhochdeutsches.  
F.W. = Fischer, Wörterbuch, schwäbisches.  
B.Fl. = Buck, Flurnamenbuch, oberdeutsches.  
K.Fl. = Keinath, württ. Flurnamenbüchlein.  
M.Fl. = Miedel, oberschwäbische Flurnamen.  
B.St. = Bächtold, Flurnamen von Stein a.Rh.  
L.Fl. = Lang, Flurnamen von Neuhausen o.E.

Abkürzungen: und Zeichen:

- Wie = Wiesen  
F. = Feld  
Wa = Wald  
Ra = Rain  
ahd = althochdeutsch  
mhd = mittelhochdeutsch  
Ga = Garten  
Ba = Baugelände  
+ = nicht mehr im Gebrauch  
Ri = Riedwiesen  
Stra = Straße  
Mü = Mühle.